

Lipski, Jens

Schule und soziale Netzwerke

Die Deutsche Schule 95 (2003) 3, S. 367-368



Quellenangabe/ Reference:

Lipski, Jens: Schule und soziale Netzwerke - In: Die Deutsche Schule 95 (2003) 3, S. 367-368 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281384 - DOI: 10.25656/01:28138

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281384>

<https://doi.org/10.25656/01:28138>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

suchungsergebnisse. Reihe Bewegungslehre und Bewegungsforschung, Band 16. Immenhausen: Prolog-Verlag

Suzanne Augenstein, geb. 1957, Dipl.Pol., Dr. phil.. Tätigkeit als wissenschaftliche Angestellte (TU Berlin) und Lehrbeauftragte (TU und FU Berlin), Öffentlichkeitsarbeit für Unternehmen, freiberufliche Tätigkeit als Trainerin und Beraterin. Jetzige berufliche Tätigkeit: Geschäftsführerin der Gesellschaft für Zentrierung und Pädagogik (GZP);

Anschrift: Am Brennofen 13, 40880 Ratingen, Tel. 0 21 02/47 13 73

Email: Suzanne.Augenstein@t-online.de

Jens Lipski:

Schule und soziale Netzwerke

(1.) *Zielsetzung und Fragestellungen:* Das Projekt „Schule und soziale Netzwerke“ geht von der Annahme aus, dass allgemein bildende Schulen zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags vermehrt auf die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Personen angewiesen sind. Von daher stellen sich zwei grundlegende Fragen:

- Wie weit kooperieren allgemein bildende Schulen in Deutschland mit anderen Einrichtungen und Personen?
- Welche Auswirkungen haben diese Kooperationen auf das schulische Leben und auf den schulischen Unterricht?

(2.) *Methoden:* Zur Beantwortung der ersten Frage wurden Schulleiter/innen allgemein bildender Schulen und ihre Kooperationspartner mit schriftlich zu beantwortenden Fragebögen befragt. Die Befragung der nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen fand im Frühjahr 2002 in allen Bundesländern außer Sachsen und Hamburg statt. Geplant war ein Rücklauf von 4000 Fragebögen, tatsächlich konnten 5238 Bögen ausgewertet werden. Bruttostichprobe der Kooperationspartnerbefragung bildeten die 2095 Adressen, die von den Schulleitern angegeben worden waren. Der gültige Datensatz betrug schließlich 1010 Fälle (Rücklauf: 48%).

Zur Beantwortung der zweiten Frage werden zurzeit Leiter, Lehrer, Eltern und Schülergruppen 24 ausgewählter Schulen zu den Auswirkungen des Internet, der Schulsozialarbeit, der Kooperation mit Betrieben und der Kooperation mit anderen Schulen auf die schulische Arbeit befragt.

(3.) *Ergebnisse:* Erste Ergebnisse der Befragung von Schulleitern/innen allgemein bildender Schulen und der Kooperationspartner wurden inzwischen veröffentlicht (siehe folgenden Hinweis). Der Gesamtbericht, der dann auch die Ergebnisse der augenblicklich laufenden Befragung über mögliche Auswirkungen dieser Kooperationen auf das schulische Leben und den schulischen Unterricht enthält, wird Ende 2003 vorliegen.

Zentrales Ergebnis der Schulleiterbefragung war, dass die große Mehrzahl allgemein bildender Schulen vielfach vernetzt ist. Nur eine kleine Minderheit (2%) pflegt überhaupt keine Kooperationen. Drei Viertel aller Schulen (82%) kooperieren in mindestens vier bis allen sieben der im Fragebogen erwähnten Kooperationsfelder. Die Frage nach den wichtigsten Kooperationspartnern ergab dabei folgende Rangordnung:

- (1.) Schulunterstützende Dienste
- (2.) Einrichtungen und Betriebe in der Kommune
- (2.) andere Schulen
- (2.) Sponsoren und Fördervereine
- (1.) Eltern
- (1.) andere (Privat-)Personen
- (1.) Schüler

Die Mehrheit der Schulen plant eine Erweiterung der bestehenden Kooperationen, am stärksten hinsichtlich Sponsoren (69%), gefolgt von schulunterstützenden Diensten (58%), Einrichtungen und Betrieben in der Kommune (53%) und anderen Schulen (48%).

Nach Angaben der Kooperationspartner waren 13% der Kooperationen gesetzlich verankert, in 59% der Fälle bestanden gemeinsame Vereinbarungen (davon 52% schriftlich).

Ein Drittel der Kooperationspartner (35%) sah den Gewinn der Kooperation in einer Verbesserung des inhaltlichen Angebots und damit einer Verbesserung der Lernmöglichkeiten der Kinder. Jeweils ein Viertel betonte den Nutzen eines intensiveren Informations- und Erfahrungsaustausch und den Vorteil eines besseren Zugangs zu möglichen neuen „Kunden“. 15% erwähnten die Möglichkeit einer Abstimmung und Planung. 12% nannten sonstige allgemeine Vorteile (wie z.B. Forschungsaufträge, Erhöhung der Rechtssicherheit). Für 11% war die damit verbundene Verbesserung der Arbeitsbedingungen besonders wichtig. 7% sahen vor allem die Möglichkeit einer besseren Lösung von Problemen und Konflikten. Für 5% verbesserten sich die Rahmenbedingungen (z.B. Räume, Materialien) durch die Bündelung der Ressourcen. Ebenfalls 5% wiesen auf allgemeine Synergieeffekte (z.B. mehr Effizienz, Qualität) hin und 1% erwähnte finanzielle Einsparungen (Wegen Mehrfachnennungen beträgt die Summe der Prozentwerte mehr als 100).

76% der Kooperationspartner gaben an, dass die Zusammenarbeit mit der Schule im Großen und Ganzen ihren Vorstellungen und Möglichkeiten entspricht. 21% hielten eine Verbesserung der Zusammenarbeit für wünschenswert (3% keine Angabe).

(4.) *Hinweise:* Ausführlichere Darstellungen der Ergebnisse der Befragung der Schulleiter und der Kooperationspartner sind zu finden in:

Jens Lipski, Doris Kellermann 2002: Schule und soziale Netzwerke. Erste Ergebnisse der Befragung von Schulleitern zur Zusammenarbeit allgemein bildender Schulen mit anderen Einrichtungen und Personen. München: DJI

Jens Lipski, Andrea Behr 2003: Schule und soziale Netzwerke. Erste Ergebnisse der Befragung von Kooperationspartnern allgemein bildender Schulen. München: DJI

Beide Broschüren können entweder über das Deutsche Jugendinstitut, Nockherstrasse 2, 81541 München, Tel. 089/62306-230, Fax 089/62306-162, Email: lipski@dji.de angefordert oder direkt aus dem Internet über www.dji.de/6_schulnetz heruntergeladen werden.

Jens Lipski, geb. 1943, Dipl. Soziologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Jugendinstitut